

Präsidentin des Nationalrates
Mag. Barbara PRAMMER
Parlament
1017 Wien

XXIV. GP.-NR

14752/AB

12. Aug. 2013

zu 15180/J

Wien, am 9. August 2013

Geschäftszahl:
BMWFJ-10.101/0192-IM/a/2013

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 15180/J betreffend „aktuelle Zahlen zu den Kinderbetreuungsgeldvarianten“, welche die Abgeordneten Anneliese Kitzmüller, Kolleginnen und Kollegen am 14. Juni 2013 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu Punkt 1 der Anfrage:

Geburt des Kindes 1. Jänner 2012 - 31. Dezember 2012 (in %)					
Bundesland	30+6	20+4	15+3	12+2p	12+2ea
Burgenland	46,05	29,56	5,50	5,00	13,89
Kärnten	41,70	30,02	6,50	4,52	17,26
Niederösterreich	45,56	24,92	5,22	4,66	19,64
Oberösterreich	52,95	21,06	4,14	4,23	17,62
Salzburg	49,01	24,80	4,88	5,56	15,75
Steiermark	44,99	26,28	5,74	4,26	18,73
Tirol	50,09	23,52	4,70	4,55	17,14
Vorarlberg	46,25	24,79	5,37	6,19	17,40
Wien	29,40	31,20	10,02	8,83	20,55



Antwort zu Punkt 2 der Anfrage:

 Bundesministerium für
 Wirtschaft, Familie und Jugend

Geburt des Kindes 1. Jänner 2013 - 31. März 2013 (in %)					
Bundesland	30+6	20+4	15+3	12+2p	12+2ea
Burgenland	45,12	28,12	4,99	6,12	15,65
Kärnten	42,14	30,16	4,81	5,40	17,49
Niederösterreich	44,09	25,96	4,58	4,06	21,31
Oberösterreich	50,36	22,90	3,88	3,98	18,88
Salzburg	48,20	25,21	4,03	4,04	18,52
Steiermark	41,80	28,11	5,05	4,41	20,63
Tirol	48,71	23,90	4,84	4,20	18,35
Vorarlberg	46,41	25,45	5,38	4,15	18,61
Wien	26,06	33,92	9,98	7,39	22,65

Antwort zu den Punkten 3 und 4 der Anfrage:

Weitere Entwicklungen beim Kinderbetreuungsgeld stehen in engem Zusammenhang mit dem Ausbau der Kinderbetreuungsangebote im Sinne einer bestmöglichen Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Angebot wurde schrittweise verbessert; das Ausbautempo soll allerdings mit zusätzlichen Mitteln weiter beschleunigt werden, um das Barcelona-Ziel von 33 % auch bei den Kleinkindern möglichst bald zu erreichen. Dann ist der richtige Zeitpunkt, um die bestehenden Varianten zu diskutieren. Der Bund wird daher den für die Kinderbetreuung zuständigen Ländern Mittel in Höhe von jährlich € 100 Mio. für die nächsten vier Jahre zur Verfügung stellen, wovon € 50 Mio. schon auf heuer vorgezogen werden sollen.


